

13.02.2018

## Feuerrad und Scheiterhaufen – Von der Alten Brücke nach Wilhelmsfeld zum Fastnachtfeuer

Wer eine Wanderung dem Faschingsumzug in Heidelberg vorzieht, trifft sich am Faschingsdienstag nachmittag an der Alten Brücke. Es ist kalt und die große Gruppe, die Axel begrüßen kann, drängt sich in der Sonne beim Brückenaßen. Doch bald wird es uns warm, denn es geht den schweißtreibenden Schlangenweg hinauf. Von dort wandern wir weiter über Philosophenweg, Zollstockweg zum Zollstock, wo wir eine erste kurze Rast einlegen. An der Holdermannseiche vorbei, über den Stickersplatz erreichen wir bald die Schneegrenze. Ein Tümpel am Einsiedler ist mit einer zentimeterdicken Eisschicht bedeckt. Die größte Steigung haben wir nun hinter uns und die paar Höhenmeter, die uns noch fehlen, um die 500 HM-Linie zu knacken geht es eher gemächlich auf verschneiten Wegen weiter. Wir passieren die Raue Buch und genießen auf der Alten Höhenstraße warm anmutendes Winterlicht und einen herrlichen Ausblick Richtung Ursenbacher Höhe bis in die Rheinebene.

In der untergehenden Sonne gelangen wir kurz vor 18.00 Uhr nach Wilhelmsfeld. Es ist noch eine Weile hin bis das Fastnachtsfeuer brennen soll und seitdem wir nicht mehr steigen, spüren wir die Kälte. Einige sind so klug sich noch ein wärmendes Getränk im Café zu gönnen, das allerdings um 18.00 Uhr schließt. Wir anderen setzen auf die Kraft von Glühwein und Kinderpunsch, den die Freiwillige Feuerwehr Wilhelmsfeld ausgibt.

Doch von Minute zu Minute kriecht die Kälte weiter in unsere Glieder. Die Füße bleiben irgendwie noch lange warm, sie sind mit dicken Socken und Wanderschuhen gut geschützt. Schwachstelle sind die Finger. Es ist noch nicht mal völlig dunkel, da fangen sie schon an kalt zu werden und noch bevor das erste Feuer brennt, ist keinerlei Gefühl mehr in Ihnen. Es wundert mich, dass es mir gelingt noch das eine oder andere Foto zu machen.

Bevor ich völlig zu Eis erstarre, beschließe ich Feuerrad Feuerrad sein zu lassen und anderen zu folgen, die den nächsten Bus nach unten nehmen. Immerhin: das Fastnachtsfeuer sehe ich noch.

Es dauert zwei Stunden, bis das Gefühl in den Fingern wieder da ist und doch habe ich diese schöne Tour, die wir Axel zu verdanken haben, sehr genossen.

Bilder und Text Waltraud Al-Karghuli

